

Inserions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 Kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 Kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 Kr. 5. B.

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: Subscription type (e.g., 'Für Arab', 'Semjährlig') and Price (e.g., '14 fl. - fr.', '7 -').

Arader Zeitung.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Redaktions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause, 2. Stod.

Aufträge für Inserate

übernehmen auswärts die Herren Haasonstein & Vogler in Wien, (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel, die J. Gerstle Buchhandlung in Frankfurt a/M., A. Scholz & Comp. in Leipzig, A. Oepel in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Nürnberg, Frankfurt a/M., Wien, Prag, Straßburg, Brix.

Politische Uebersicht.

Arad, 3. April.

Die von der Prager „Politik“ mit ihrem Schmerzenschrei über die Koliner Militäreinquartierung verbundene Drohung: die Beschwerde über dieses angebliche Unrecht im äußersten Falle vor den Allerhöchsten Thron Sr. Majestät niederzulegen, ist vollkommen in Erfüllung gegangen.

Vor Allem wird in derselben die völlige Grundlosigkeit der am 14. März l. J. bei mehreren achtbaren Bürgern vorgenommenen Militäreinquartierung nachgewiesen. Es könne von der vielbesprochenen Wahlterrorisation von Seiten der mit der Militärassistentz belasteten Bürger gar keine Rede sein, da sie bloß denjenigen Grundbesitzern ihre wohlgemeinten „Besuche“ abstatten, mit welchen sie als ehemalige Schulkameraden und Jugendgefährten jetzt noch auf intimstem Fuße leben und bei welchen sie es mit gutem Gewissen wagen konnten, die freundschaftliche Bitte vorzutragen, ihre vielleicht Ausschlag gebende Stimme im Sinne der „conservativen Abelspartei“ abzugeben.

Die „Bohemia“ erhält ein charakteristisches Schreiben aus Ofen. Es lautet:

Man schreibt uns unter dem 28. d. aus Ofen: Nächst Kossuth beschäftigen sich Ihre Feudalen sehr angelegentlich mit Andrassy. — Die tiefe Kluft, die zwischen beiden gähnt, existirt nicht für Elemente, die zur Erreichung ihrer politischen Ziele vor keinem Mittel zurückschrecken, selbst einen Bürgerkrieg wie 1848 zu entzünden keinen Anstand nehmen würden, — wenn sie ihren Gelüsten damit Genüge thun möchten. — So widerspruchsvoll es auch erscheinen mag, ist es dennoch wahr, daß die Feudalen und ihre Allirten — während sie ihre Rechte nach Turin zu Kossuth, und zwar nicht figurlich, sondern sehr persönlich entgegenstrecken, — die Linke mehr als einmal Andrassy entgegenhielten. Daß Graf Andrassy jedesmal diese Herren abtrumpfte, hinderte sie doch nicht, ihn wieder fördern zu wollen, und erst in den letzten Tagen soll ein solcher Versuch unternommen worden sein.

Graf Andrassy hat jedoch das Manöver gleich vom Anfang an durchschaut, — in ihm sollte der Träger des Dualismus geköbert, er isolirt und damit der Deakpartei hier — wie der Verfassungspartei in Oesterreich — eine Niederlage bereitet werden. Beide gleichzeitig angelegten Hebel bei Kossuth und Andrassy ließen diesfalls keinen Zweifel ankommen, daß es der feudalen Reaction nur darauf ankam, entweder unter der Maske der Freundschaft und Annäherung an Andrassy oder mit unverhüllter Drohung der Allianz mit Kossuth auch die ungarische Rechtsordnung in den Kreis der alles unterwühlenden feudalen Agitation zu ziehen, um dann auf den Trümmern des österreichisch-ungarischen Verfassungsrechtes einen Feudalstaat aufzurichten.

Noch unerkünder tritt diese Tendenz aus dem feudalen Wahlausruf für die böhmischen Großgrundbesitzer-Wahlen hervor, und es bedarf keiner besonderen Versicherung, daß man den Ungarn betreffenden Passus hier mit großer Aufmerksamkeit gelesen hat. Die Wirkung desselben entsprach gewiß nicht den in ihn von feudalen Kreisen gesetzten Erwartungen. Die Herren Leo Thun u. haben augenscheinlich alle Fühlung mit jenen Kreisen verloren, denen sie die Vorsetzung näher geboren sein ließ.

Seit dem feudalen Wahlausruf und der Kossuthymne sind auch unsere Altconservativen höchst vernünftig, und wenn Graf Andrassy schon wiederholt den Herren Jüngern aus Böhmen offensichtlich den Rücken zeigte, so könnte ihnen heute Seitens unserer Feudalen ein Gleiches passieren.

Die bisherige Leitung der patriotisch öconomischen Gesellschaft in Prag hat ein Comité zur Abfassung eines Memorandums über die Auflösung der Gesellschaft eingesetzt. Das Memorandum, bereits vollendet, sucht in heftigen Ausfällen gegen die Regierung die Auflösung zu bekämpfen. In einem Proteste gegen das Statthaltereaufhebungsdecree gipfelt das feudale-gedehliche Actenstück; dasselbe ist nicht an das Ministerium gerichtet, sondern soll von einer Deputation dem Kaiser vorgelegt werden.

So wie in den letzten Tagen die Vorgänge in Böhmen die Wahlagitation und die behördlichen Maßnahmen zur Sicherung der freien Entscheidung jedes Einzelnen in Wahlangelegenheiten Gegenstand der Discussion in den Spalten der Wiener Blätter waren, so dienen nun das ungarische Abgeordnetenhaus und namentlich die Rede, die der ungarische Ministerpräsident dort hielt, als Besprechungsthema. Die „Presse“ nennt die Rede ein epochenmachendes Ereigniß und erblickt darin einen Beweis, daß Ministerium und parlamentarische Majorität entschlossen seien, aus ihrer Reserve herauszutreten und an die öffentliche Meinung zu appelliren, damit diese ihr endgültiges Urtheil in dem nun schon so lange währenden Streite abgebe. Ernst und würdig, wie es Ernst und Würde des Gegenstandes erheischen, sei denn auch die Rede des Ministers gewesen; sie habe mit strenger Objectivität ein treues Bild der Vorgänge entrollt, die seit der Eröffnung der Generaldebatte über die Wahlgesetznovelle im Reichstage stattgehabt, und so ein reiches Beweismaterial angehäuft, damit die letzte Instanz in dem Streite der Parteien, das Land, mit voller Sachkenntniß ihr Urtheil abgeben könne.

Maßvoll und würdig nennt auch das „Fremdenblatt“ die Rede des Grafen. Seit fünf Wochen werde im ungarischen Unterhause in einer Weise vorgegangen, die zu einem förmlichen Stillstande in der Gesetzgebung geführt habe. Die durch diese Art der Debatte heraufbeschworenen Gefahren habe nun der Ministerpräsident eingehend geschildert und ihre höchst bedenklichen Consequenzen in helles Licht gesetzt. Angefichts jener Gefahren spricht das „Fremdenblatt“ den Wunsch aus, daß die Deak-Partei aus den jetzigen Kämpfen und aus den nun bevorstehenden Wahlen neu gekräftigt hervorgehen möge.

Ähnliches sagt die „Tagespresse“, wenn sie die Lónyay'sche Rede wahrhaft parlamentarisch nennt, „vollendet in der Form und die Situation in ihrer ganzen Fülle erfassend“. Die „Tagespresse“ verhehlt sich nicht, daß ein großartiger Wahlkampf bevorstehe, wie ihn Ungarn lange nicht gesehen; das Resultat ersieht ihr jedoch nicht zweifelhaft. Auch sie hofft und glaubt, daß die Deak-Partei neu gestärkt aus den Wahlen hervorgehen werde.

Das „Neue Fremdenblatt“ zollt ebenfalls der Rede volle Anerkennung und die „Vorstadt-Zeitung“ constatirt, daß sie von der Majorität des Hauses mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen wurde.

Die diesjährige General-Versammlung der Ultramontanen Deutschlands soll in Breslau stattfinden. Ursprünglich war Bonn beantragt, weil dort am besten der in dieser Stadt hauptsächlich vertretenen „neuprotestantischen Bewegung“ ein Paroli geboten werden könnte. Das mit der Sache betraute Comité entschied sich jedoch für Breslau aus folgenden Gründen: „1. Es sei die „neuprotestantische Bewegung“ nicht entfernt von solcher Bedeutung, daß man ihr gegenüber eine katholische General-Versammlung nach

Bonn einzuberufen nothwendig hätte. Es würde vielmehr ein derartiges Vorgehen jener „faulen Sache“ erst einige Bedeutung verleihen. 2. Die beiden letzten General-Versammlungen haben in rheinischen Städten (Düsseldorf und Mainz) getagt, die Gerechtigkeit erfordere es, sich jetzt wieder einmal nach dem deutschen Osten zu wenden. Schlesien habe auch gerade durch die in letzter Zeit dort erkämpften Wahlsiege (Oppeln und Pleß) ganz besonderen Anspruch darauf.“ Schlesien wird sich bedanken.

Seit ein paar Tagen findet vor den Pariser Geschwornen ein Ehrenbeleidigungsproceß statt, den General Trochu gegen die Redaction des Pariser „Figaro“ anhängig gemacht hat. Als Zeugen sind unter Anderen General Graf Palikao, die Exminister Dubernois, Brame, der Deputirte Duffou-Billaudt vernommen worden. Alle diese Zeugen sagen aus, daß Trochu, als er nach den ersten verlorenen Schlachten zum Gouverneur von Paris ernannt wurde, der Kaiserin in der feierlichsten Weise versprochen, sie und die Dynastie zu schützen. Man weiß aber, daß Herr Trochu am 4. September sein Versprechen nicht hielt.

Ueber eine pikante Episode in diesem Proceße berichtet ein Telegramm der „N. Fr. Pr.“ Diefem zufolge sagte der Zeuge Graf Maille Folgendes aus: „Als Trochu im Jahre 1867 gelegentlich seines Buches über die Armee-Umgestaltung den Feldzeugmeister Benedek ausnehmend lobte und ich ihn darüber um Aufklärung bat, antwortete Trochu: Ich liebe Benedek, weil gar bald alle französischen Generale gleich wie Benedek belobt zu werden nöthig haben dürften. Die schlechte Armee-Organisation wird lauter Benedeks aus uns machen.“

Der Gesekentwurf zur Prorogirung der Session der französischen Generalräthe ist gegenstandslos geworden, nachdem die mit seiner Prüfung betraute Commission und der Präsident der Republik sich in dem Gedanken einer Vertagung der National-Versammlung (telegraphischer Meldung zufolge bis zum 22. April) geeinigt haben. Die National-Versammlung wird vor dem Antritt ihrer Ferien noch die bereits in Discussion befindlichen Budgets erledigen und jene neuen Steuern votiren über welche zwischen der Regierung und der Budgetcommission keine Meinungsverschiedenheit obwaltete.

Aus Paris wird der „Times“ vom 26. März gemeldet: „Der in Aussicht gestellte Protest des diplomatischen Körpers gegen die Besteuerung der Rohstoffe ist erst gestern Herr v. Rémusat überreicht worden, da am vorigen Freitag kein Empfang stattfand. Der Minister habe erwidert, daß noch nichts geschehen sei, daß aber die Regierung große Schwierigkeiten haben werde, andere Einnahmsquellen aufzufinden. Vor ihrer Zusammenkunft mit dem Minister für auswärtige Angelegenheiten hatten die Vertreter der bei Aufrechterhaltung bestehender Verträge interessirten Nationen eine Berathung unter sich, in welcher sie einstimmig über den zu verfolgenden Weg schlüssig wurden.“

Aus dem Reichstage.

Unterhausung.

Wett, 2. April.

Man demonstirt lustig weiter, nach wie vor. Um 5 Uhr wurde die Sitzung eröffnet. Sabbas Bukovich verlangt, man möge seinen auf die Nothleidenden des Banates bezüglichen Antrag in der morgigen Sitzung verhandeln — 20 Mitglieder der Linken verlangen sofort die namentliche Abstimmung, deren Resultat folgendes ist: für den Antrag Bukovich's stimmen 78, gegen denselben 129, fern waren 212 Abgeordnete.

Um halb 7 Uhr endlich übergeht man zur Tagesordnung und nun hält Herr Ignaz Hely eine anderthalbstündige Rede über Nationalität, Monarchie, Pökalität, suffrage universel, 1848 und andere ähnliche geistreiche Sachen, um schließlich für Mabaraks zu stimmen.

Alex. Roman stimmt für Csernátony. Sitzungschluß 8 Uhr.

Telegramm der „Arader Zeitung.“

West, 3. April. Von bestunterrichteter Seite werden die Gerüchte von einer früheren Auflösung des Reichstags vor dem normalen Schluß der Session, als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Das Gleiche ist auch von dem Gerüchte, daß der Minister Tisza zurückzutreten beabsichtige, zu bemerken.

Ein Agrarier Telegramm, welches die Beteiligung der croatischen Opposition an der Kossuth Demonstration in Abrede zu stellen sich bemüht, wird in Deputiertenkreisen als eine erfundene Beschönigung des Thatsächlichen gehalten.

Neuestes.

Pressburg, 2. April. Der Ausschuß des städtischen Deakclubs stellte unter allgemeinem Jubel den Ministerpräsidenten Grafen Lónyay als Candidaten der Deakpartei im zweiten Wahlbezirke, der bisher durch Horn vertreten war, auf.

Pressburg, 2. April. Ueber Antrag des Bürgermeisters Justi beschloß der städtische Municipalausschuß in seiner heutigen Sitzung, eine telegraphische Vertrauensadresse an den Ministerpräsidenten zu senden.

Neufohl, 2. April. Die hiesige Deakpartei hat in ihrer heutigen Sitzung, welche aus 600 Mitgliedern bestand, folgende Deputierten-Candidaten aufgestellt: Egibius Lehoczy aus Brezno, Carl Radvánsky aus Stiaec, Nicolaus Kiss aus Korpona; alle drei Wahlen sind als gesichert anzunehmen.

Agram, 2. April. Das Amtsblatt veröffentlicht ein königliches Rescript, welches den croatischen Landtag für den 15. Juni einberuft. — General Rosenzweig und Oberst Trnski wurden zu Ehrenbürgern der Stadt Belovar gewählt.

Agram, 2. März. Die in Fester Blättern mitgetheilte Nachricht von der Reise croatischer Deputationen nach Prag und Turin ist ebenso lächerlich, wie unwahr.

Wien, 2. April. Ein Telegramm der „N. Fr. Presse“ aus Prag meldet: Der Kaiser übergab die Wahlvollmacht dem verfassungstreuen Fürsten Colloredo-Mansfeld. — Während der Osterfeiertage habe sich neuerdings ein Consortium von Feudalen und czechischen Capitalisten gebildet, um Güter von Verfassungstreuen zu kaufen. Der Verkauf wurde aber von Seite der Verfassungstreuen eingestellt.

Wien, 2. April. Die „Presse“ meldet, daß die Ernennung des Reichs-Kriegsministers Ruhn zum Feldzeugmeister bevorstehend sei.

Paris, 2. April. Die Civilliste des Kaisers soll bereits liquidirt sein und wird Rouher als Ergebnis der Liquidation 3 Millionen Francs nach Chislehurst bringen.

Paris, 1. April. In diplomatischen Kreisen beschäftigt man sich viel mit Plänen betreffs der Neutralisirung Dänemarks; Rußland soll diese Idee protegiren, England zögere, Deutschland und Oesterreich hätten sich noch nicht ausgesprochen. In Regierungskreisen bestreitet man die Nachricht von einer angeblichen preussischen Note an den Grafen Remusat über die verzögerte Berathung der französisch-deutschen Postconvention.

Bukarest, 2. April. Die Kammer nahm das Gesetz an, welches die Stadt Bemail als Freihafen erklärt.

Amtliches.

(Justizielle Ernennungen.) Der Justizminister hat Benedikt Sági zum Grundbuchadjuncten beim Ipolyzáger und Adolf Semsey zum Ranglisten beim Eperieser Gerichtshof ernannt.

(Ernennungen.) Se. Majestät haben den Ministerialconciipisten Julius Urban und Alex. Solán zu Ministerialsecretären im Communicationsministerium allergnädigst zu ernennen geruht. — Der Unterrichtsminister hat den Sectionsrath Carl Szék auf dessen eigenes Ansuchen von der prov. Leitung des Fester Schulen-Inspectorats enthoben und im Interesse des öffentlichen Dienstes auf den Schulenspectorposten für Jazygien und Rumänien in prov. Eigenschaft transferirt, ferner Jul. Szakonyi zum Ministerial-Forstamtlanglisten ernannt. — Im Communicationsministerium sind die Conceptsadjuncten Friedr. Lichtl und Radó Kapaics zu Ministerialconciipisten, ferner Barth. Bornemisa und Ferd. Urbanovich zu Ministerial-Conceptsadjuncten avancirt. — Der Finanzminister ernannte Josef Richter und Alexius Szalay zu Finanzwachcommissären und Alexius Mayer zum dritten Graveur beim Kremnitzer Münzamt.

Entwurf einer Geschäftsordnung

für die Arader Handels- und Gewerkekammer.

Im Sinne des Gesetzesartikels VI vom Jahre 1868, §. 23, werden bezüglich der Organisation und Geschäftsgebarung der Arader Handels- und Gewerkekammer nachfolgende Regeln festgesetzt.

§. 1.

Vor das Plenum der Kammer gehören alle Angelegenheiten, welche eine Beschlußfassung erfordern, insbesondere alle volkswirtschaftlichen Fragen, sowie commercielle und industrielle Gegenstände von allgemeinem Interesse. Jeder Gegenstand, mit Ausnahme der besonders bezeichneten Fälle, muß vor der Verhandlung einer Vorberathung unterzogen werden.

§. 2.

Angelegenheiten speciell commercieller Natur werden in der Handels-Abtheilung, Angelegenheiten speciell industrieller Natur werden in der Gewerbe-Abtheilung der Kammer verhandelt; die Abtheilungen aber formuliren bloß ihr Gutachten, über welche das Plenum entscheidet. Zur Fassung eines gültigen Beschlusses der Plenarsitzung ist die Anwesenheit von mindestens 12, zur gültigen Abgabe eines Gutachtens der Abtheilungs-Sitzungen die Anwesenheit von mindestens 6 stimmberechtigten Mitgliedern erforderlich.

§. 3.

Die Amtssprache der Kammer ist die ungarische, in dieser Sprache werden die Protocolle, die Repräsentationen, die zur Veröffentlichung gelangenden Elaborate und die amtlichen Briefe verfaßt. Die Leitung der Verhandlungen hat auch in ungarischer Sprache zu geschehen, die Mitglieder können sich aber nach Belieben der ungarischen oder der deutschen Sprache bedienen. Um den Verkehr mit den österreichischen und ausländischen Kammern zu ermöglichen, sind die wichtigeren Protocolle und Elaborate auch in deutscher Sprache zu veröffentlichen, was in jedem einzelnen Falle die Kammer beschließt.

§. 4.

Der Präsident der Kammer ist der legale Vertreter des Institutes gegenüber den Behörden, sowie Einzelnen. Er präsidiert in den Sitzungen des Plenums, nimmt in Empfang die an die Kammer gelangten Schriften und Actenstücke, entscheidet im Sinne der Geschäftsordnung und gemäß ihrer Eigenschaft über deren Erledigungsart. Er weist die erforderlichen Beträge gemäß des Kammerbudgets bei jenem Geldinstitute an, welches die Einkünfte der Kammer verwaltet wird und hat Sorge zu tragen, daß die Gesetze, die Beschlüsse der Kammer, die Geschäftsordnung, sowie die gesetzlichen Anordnungen der Regierung entsprechende Vollziehung finden.

§. 5.

Die Vicepräsidenten substituiren den Präsidenten in dem oben bestimmten Wirkungskreise, und versehen in dessen Verhinderung die Obliegenheiten desselben in wechselndem Turnus. Sie leiten die Verhandlungen der Abtheilungen und tragen Sorge, daß die zu den Abtheilungen oder deren Commissionen und Referenten zugewiesenen Einläufe möglichst rasch und pünktlich erledigt werden. Die Stellvertreter der Vicepräsidenten werden in deren Verhinderung von Fall zu Fall von den Abtheilungen gewählt.

Der Präsident sowie die Vicepräsidenten sind für die Erfüllung ihrer Obliegenheiten dem Plenum der Kammer verantwortlich.

§. 6.

Laufende Angelegenheiten, welche sich öfter wiederholen und ihrer Natur nach keinen Zweifel über die Art und Weise ihrer Erledigung zulassen, werden durch den Präsidenten in kurzem Wege erledigt, doch sind dieselben der Kammer anzuzeigen und ins Protocoll auszugsweise zu verzeichnen.

§. 7.

Die inneren Kammermitglieder sind verpflichtet, an den Verhandlungen der Kammer sowohl im Plenum wie in den Abtheilungen theilzunehmen, jede Referentenstelle und Mission ohne Sträuben anzunehmen und diese Obliegenheiten mit dem ganzen Aufwande ihrer Fähigkeiten zu erfüllen.

§. 8.

Wenn ein inneres Mitglied 5 Plenarsitzungen oder während 5 Monaten die Abtheilungs- oder Commissions-Sitzungen ununterbrochen unentschuldig veräumt, so ist es seitens des Präsidiums aufzufordern, in der nächsten Plenarsitzung, respective im Laufe des nächsten Monats in den Abtheilungs- und Commissions-Sitzungen, bei sonstiger Anwendung des §. 22 des Kammergesetzes, zu erscheinen. Sollte diese Aufforderung wirkungslos sein, so wird der Betreffende, nach Constatirung des Factums, ohne jede weitere Debatte aus den Reihen der Mitglieder gelöscht und seine Stelle im Sinne des Gesetzes neu besetzt.

§. 9.

Die auswärtigen Mitglieder sind zu jeder Plenarsitzung einzuladen, doch sind sie nur im

Falle einer besonderen, bestimmteren Aufforderung des Präsidiums gehalten, an denselben zu erscheinen, in welchem Falle ihnen auch die Reisekosten, welche ihnen sonst nicht gebühren, vergütet werden.

Jedenfalls sind sie aber verpflichtet, den Aufforderungen des Präsidiums insofern pünktlich und gewissenhaft nachzukommen, als die ihnen übertragenen Obliegenheiten in ihrem Kreise realisirbar sind, im entgegen gesetzten Falle findet der §. 22 des Kammergesetzes auch ihnen gegenüber Anwendung.

§. 10.

Correspondirende Mitglieder werden auf Antrag eines Kammermitgliedes sowohl innerhalb als außerhalb des Kammerterritoriums nach Bedarf gewählt. Wer die Wahl annimmt, verpflichtet sich durch dieses Factum zur entsprechend raschen und gewissenhaften Beantwortung der im Interesse der Kammer an ihn gestellten Anfragen des Präsidiums, sowie zur Abgabe der gewünschten Aufklärungen.

Die correspondirenden Mitglieder haben in allen öffentlichen Sitzungen der Kammer eine beratende Stimme.

§. 11.

In das Ressort des durch das Plenum gewählten Secretärs gehören alle Concepts- und Kanzlei-Geschäfte, sowie die Verwaltung der finanziellen Angelegenheiten der Kammer, er beaufsichtigt die Bibliothek und das Archiv, sowie auch die Marken- und Mustersammlung, er zeichnet mit dem Präsidenten alle Schriftstücke der Kammer, verfügt über das Hilfspersonal und ist für sein Thun und Unterlassen der Kammer verantwortlich.

Der Secretär wird, abgesehen von Disciplinarfällen, auf unbestimmte Zeitdauer gewählt, das erforderliche Hilfspersonal wird durch den Präsidenten im Verein mit dem Vicepräsidenten ernannt.

§. 12.

Zum Behufe gründlicher Vorberathung der vor das Plenum und die Abtheilungs-Sitzungen gelangenden Verhandlungs-Gegenstände, zum Studium volkswirtschaftlicher Fragen, wird ohne Rücksicht darauf, zu welcher Abtheilung die Mitglieder gehören, eine aus 10 inneren Mitgliedern bestehende gemeinschaftliche Section gebildet.

Dieselbe hat über folgende Gegenstände ihr Gutachten abzugeben: 1) Statistik und Jahresberichte; 2) directe und indirecte Steuergesetzgebung; 3) Zoll- und Marktwesen; 4) Communicationswesen; 5) Geld- und Münz-, Maß- und Gewichtswesen; 6) Marken- und Musterschutz; 7) Consulate; 8) Actien-Gesellschaften, Vereinswesen; 9) Weltausstellungen; 10) Kammerbudget und Bibliothek.

§. 13.

Die gemeinschaftliche Section wird in den Plenarsitzungen für die Dauer eines Jahres gewählt, für diese Zeitdauer wählt sie selbst ihren Präsidenten und für jede Gegenstands-Gruppe einen eigenen Referenten.

Die Referenten berichten an die Section, worüber diese ihr Gutachten abgibt und ihr Gutachten dem Präsidium unterbreitet.

§. 14.

Zum selben Zwecke wählt auch die commercielle sowie auch die industrielle Abtheilung je 3 Commissionen auf die Dauer von 5 Jahren, zu welchen sich die Mitglieder nach freier Wahl gruppiren können, jedoch mit der Beschränkung, daß jede dieser Commissionen aus mindestens 5 Mitgliedern bestehen müsse. Wenn eine Commission auf diese Weise sich nicht constituiren könnte, so ist dieselbe in der Abtheilungs-Sitzung durch Abstimmung zu constituiren. Jedes Mitglied kann höchstens in zwei Commissionen theilnehmen, muß aber mindestens einer angehören.

Jede Commission wählt sich auf die Dauer eines Jahres ihren Vorsitzenden und Referenten, und jeder Referent hat das Recht, die Thätigkeit des Kammersecretärs während den Amtsstunden von 9—2 Uhr in Anspruch zu nehmen.

§. 15.

Zu dem Wirkungskreise der commerciellen Commissionen gehören:

I. Die Fragen der Handelsgesetzgebung und deren Handhabung, Vorschläge zur Ernennung von Handelsstands-Beisitzern;

II. Handelsstatistik, Handelsanfancen, Sensale, Waaren- und Effectenbörse;

III. commercieller Fachunterricht und Personalangelegenheiten der Kaufleute.

Zu den industriellen Commissionen gehören:

I. Gewerbliche Gesetzgebung und deren Handhabung, Patente;

II. Förderungsmittel für den technischen Fortschritt, Industrie-Ausstellungen, Gewerbestatistik;

III. gewerblicher Fachunterricht, Gewerbsvereine, als das Fachverständniß befördernde Mittel, Personal-Angelegenheiten der Gewerbetreibenden.

Hier nicht genannte Gegenstände sind je nach Verwandtschaft der bezüglichen Materie den Commissionen zuzutheilen.

§. 16.

Die Referenten erhalten die Actenstücke vom Kammerpräsidenten durch die Vermittlung des Vicepräsidenten, geben ihre Referate an den Vicepräsidenten ab, welcher durch das Bureau die Mitglieder der Commissionen einberufen läßt.

Die gemeinschaftliche Section unterbreitet ihr Gutachten dem Plenum, die Abtheilungs-Commissionen ihre Berichte den Abtheilungs-Sitzungen, von wo aus Letztere vor die Plenarversammlung gelangen.

Die Plenarversammlung der Kammer kann zum Studium einzelner Fragen auch besondere Comités oder einzelne Mitglieder entsenden, und kann jeder Commission und jedem Referenten den Zeitpunkt bestimmen, bis zu welchem der betreffende Bericht zu verfassen ist.

Jede Commission hat das Recht, nach Bedarf Sachverständige beizuziehen.

§. 17.

Die Kammer, sowie die Abtheilungen halten monatlich eine ordentliche Sitzung ab.

Die Plenarversammlungen finden am ersten Montage, die Sitzungen der Handels-Abtheilung am letzten Montage, die der Gewerbe-Abtheilung am letzten Freitag eines jeden Monats Nachmittags 5 Uhr statt.

§. 18.

Von der Abhaltung der Sitzungen werden die Mitglieder durch den betreffenden Präsidenten im Wege des Bureau durch besondere Einladungen 2 Tage vorher verständigt, in welcher auch die Tagesordnung angegeben ist.

Außerordentliche Sitzungen können die Präsidenten nach ihrem Gutdünken zusammenberufen. Auf die Aufforderung von 6 Kammermitgliedern, respective 3 Mitgliedern einer Abtheilung, hat der betreffende Präsident eine außerordentliche Sitzung mit Berücksichtigung der notwendigen Vorberathungen in möglichst kurzer Zeit einzuberufen.

§. 19.

Der Präsident eröffnet zur festgesetzten Stunde die Sitzung mit der Unterbreitung der eingelangten Einläufe, welche je nach deren Wichtigkeit vollständig oder auszugsweise im Protocoll aufgenommen werden.

§. 20.

Hierauf wird die Tagesordnung aufgenommen, welche von dem Präsidenten bestimmt wird, aber durch Beschluß der Sitzung abgeändert werden kann.

Jeder meritorische Antrag ist vor Beginn der Sitzung dem Vorsitzenden zu übergeben, welcher dieselben nach Eröffnung der Tagesordnung der Sitzung unterbreitet; die Sitzung entscheidet darüber, ob dieselben noch am selben Tage verhandelt werden sollen.

Dringlichkeitsanträge müssen in der Plenarversammlung von mindestens 8, in den Abtheilungs-Sitzungen von mindestens 4 Mitgliedern unterstützt sein, in welchem Falle dem Antragsteller zur Begründung der Dringlichkeit das Wort ertheilt wird; vor Allem muß die Frage der Dringlichkeit entschieden werden.

§. 21.

Wichtigere und weitläufige Anträge und Referate kann der Präsident im Vorhinein drucken lassen und hat deren Versendung an die Mitglieder durch das Kammerbureau zu geschehen.

§. 22.

Der Präsident ertheilt das Wort nach der Reihenfolge der Anmeldung. Die Berichterstatter haben das erste und letzte Wort, ebenso der Antragsteller eines als dringend erkannten Verhandlungsgegenstandes.

§. 23.

Der Sprechende darf nur durch den Präsidenten und bloß dann unterbrochen werden, wenn er vom Gegenstande abschweift.

§. 24.

Die Redner melden sich beim Schriftführer zum Wort. Beantragt ein Mitglied den Schluß der Debatte, so muß dieser Antrag sogleich zur Abstimmung gebracht werden. Wird er angenommen, so haben nur noch die vorher zum Wort Angemeldeten und der Berichterstatter das Wort.

§. 25.

Außer der Reihe und mehr als zweimal über denselben Gegenstand kann in der Generaldebatte, sowie über die einzelnen Punkte in der Special-

debatte nur derjenige sprechen, welcher zu einer persönlichen Bemerkung oder zu einer thatsächlichen Berichtigung das Wort ergreift.

§. 26.

Ist kein Redner zum Wort gemeldet, so erklärt der Vorsitzende die Debatte für geschlossen und legt, das meritorische der Sache zusammenfassend, die Frage dar, daß darauf mit ja oder nein geantwortet werden könne.

§. 27.

Auf die durch den Vorsitzenden vorgelegte Frage erfolgt die Abstimmung durch Aufstehen. Im Nothfalle ist das Resultat der Abstimmung durch die Gegenprobe zu rechtfertigen.

Ausnahmsweise findet auf Wunsch eines 1/3 Theiles der Anwesenden eine namentliche Abstimmung statt.

§. 28.

Alle Wahlen der Kammer haben durch Abgabe der Stimmzetteln zu erfolgen, und ist hiebei eine absolute Majorität erforderlich. Ergibt sich bei dem ersten Wahlgange keine absolute Majorität, so erfolgt eine wiederholte engere Abstimmung. Bei gleicher Stimmenzahl entscheidet das Los.

§. 29.

Sind auf Veranlassung der Regierung, der Legislative oder Vertretungen, oder über Beschluß der Kammer einzelne Mitglieder oder der Secretär zu Berathungen oder Erhebungen zu delegiren, so erfolgt die Wahl in der Plenarversammlung.

Nur in außerordentlich dringenden Fällen kann die Delegation durch den Präsidenten geschehen.

Die Delegirten sind verpflichtet, der Kammer Bericht über ihre Mission zu erstatten und haben Anspruch auf Vergütung der ihnen hieraus erwachsenen Auslagen aus der Kammercassa.

§. 30.

Das Protocoll der Plenar- und Abtheilungs-sitzungen führt der Secretär, in dessen Verhinderung ein Stellvertreter. Das Protocoll hat zu enthalten: das Namensverzeichnis der anwesenden Mitglieder, den Gang der Verhandlung, die gefaßten Beschlüsse sammt den der Debatte entnommenen Motiven, — und wird durch den Präsidenten und Protocollführer unterfertigt.

Die Authentisirung des Protocolls geschieht durch ein von dem Präsidenten designirtes Dreier-Comité.

Die authentisirten Protocolle werden veröffentlicht.

§. 31.

Anträge auf Abänderung dieser Geschäftsordnung können bloß dann zur Verhandlung gelangen, wenn sie von mindestens 12 Mitgliedern unterstützt werden

Löschen wir das Feuer.

Aufrichtig gestanden, ich bin kein Freund von Zänkereien. Ich habe bereits zur Genüge die Erfahrung gemacht, daß auf jeden unvernünftigen Angriff die beste Antwort: das Schweigen ist, und wenn ich trotzdem jetzt das Wort ergreife, so geschieht dies nicht so sehr im eigenen Interesse, nicht zur Vertheidigung meiner Person, sondern es stammt dies vielmehr aus dem Selbstbewußtsein, daß ich, indem ich in der städtischen Repräsentantenversammlung in der Feuerlöschfrage das Wort ergreife, bloß meine Pflicht erfülle, die Sicherheit der Stadt, die zahlreichen Verkehrtheiten und Mängel des gegenwärtigen freiwilligen Feuerlöschcorps vor Augen haltend.

Und jetzt werde ich ein für allemal in Kürze meine Bemerkungen auf jene langathmigen Lamentationen machen, welche die gegenwärtigen Profeten des uniformirten Feuerlöschcorps in Nr. 71 des „Alföb“ in alle Winde zu streuen für gut fanden.

Ich bitte um Entschuldigung, wenn in dieser Schreibweise einigermaßen jene Achtung vermieden ist, die wir der sich nüchtern äußernden Gegenmeinung gegenüber zu beobachten stets verpflichtet sind, die freiwilligen Feuerlöschcorps haben mich jedoch davon enthoben, daß ich sie zu achten bemüht wäre, und da sie in mir nicht nur das Mitglied des Repräsentantenkörpers betrachteten, sondern ihre Angriffe auch gegen meine Privatperson richteten, so werde auch ich ohne alle Schonung auf ihre geschätzten Personen reflectiren, wie ich es eben für gut finde.

Doch gehen wir weiter.

Ich habe mit keinem einzigen Worte behauptet, daß ich in dem gegenwärtigen Feuerlöschcorps keine solche Individuen befinden, die ihren Fähigkeiten entsprechend seinerzeit nicht gelösch hätten. Es gab solche und diese verdienen alle Anerkennung, ohne Rücksicht darauf, ob sie eine Uniform tragen oder nicht! Nicht davon ist die Rede, wohl aber davon, daß das Feuerlöschcorps nicht zweckmäßig organisiert ist, daß es eine Uniform, eine Musikkapelle besitzt, daß demselben aber die Feuerlöschrequisiten und Utensilien fehlen; es ist hier nicht davon die Rede, ob das ungarische Kleid, der Säbel und Sporen schön sind oder nicht, wohl aber davon, ob diese zum Feuerlöschcorps auch zweckmäßig sind? — Als die uniformirten Feuerlösch-

die Stadt früher ersuchten, daß sie einerseits für Feuerlöschrequisiten und Gebäude Sorge tragen, ferner daß sie zwölf Feuerwehrmänner besolden soll etc., haben sie sich da nicht das eclatanteste Armuthszeugniß ausgestellt? Ist es nicht lächerlich, daß die Stadt alles anschaffen soll, was zum Feuerlöschcorps erforderlich, während die freiwilligen Feuerlöschcorps alles das herbeischaffen werden, was hiezu überflüssig ist.

Es kann Niemand etwas dagegen haben, wenn irgend Jemand oder auch mehrere vereinigt sich eine Husärenuniform machen lassen, den Säbel anknallen, Sporn klirren lassen, je öfter ausdrücken, bei Trommelschlag und Musik Parade machen, je mehr Arbeit versäumen, um ihren Ausdrückungspflichten zu entsprechen etc., doch muß es wahrlich jedem unbefangenen Sterblichen ein mitleidiges Lächeln entlocken, wenn so eine Infanterie-Husärenkörper schaft sich „freiwilliges Feuerlöschcorps“ nennt, wenn es den Corpsgeist in die Sporen verlegt und sich um die Intentionen der unterstützenden Mitglieder, um die wirklichen Aufgaben eines Feuerlöschcorps nicht kümmert; die Uebung und Vervollkommnung im Feuerlöschcorps, die Anschaffung der nothwendigen Requisiten, der zweckmäßigen Kleider für eine Nebensache haltend, das Hauptgewicht auf die unzweckmäßige Husärenuniform und auf die zeitraubenden Ausdrückungen legt.

Deßhalb sagte ich in der städtischen Repräsentantenversammlung, daß das freiwillige Feuerlöschcorps in seiner gegenwärtigen Organisation und in seinem Außeren seiner Aufgabe nicht entspricht und die Anforderungen der Zeit unbeachtet läßt; daß man das Feuerlöschcorps heute als solches nicht ernstlich nehmen kann und in diesem Sinne werde ich mich stets und so lange äußern, bis nicht entweder die uniformirten Feuerlöschcorps ihre verkehrte Richtung eingesehen haben werden, oder bis nicht ein neu zu constituirendes wirkliches Feuerlöschcorps über die uniformirten Herren zur Tagesordnung übergeht und ich kann den geehrten uniformirten Feuerlöschcorps die Versicherung geben, daß ich mich nicht im geringsten darum kümmern werde, ob meine Erklärung gefällt oder nicht, umsoweniger, da ich überzeugt bin, daß die unbefangene öffentliche Meinung meine diesfälligen Ansichten theilt.

Ich kann nichts dafür, wenn sich irgend jemand von blinder Liebe zu einem Kleide und von unwiderstehlicher Hinneigung zur freiwilligen Soldatenspielerregieren läßt und in seinem Dusele nicht darauf hört, was das ganze Publikum fordert, was die gesunde Vernunft gebietet. Die Zeit wird vielleicht das ihrige thun. Jeder Paroxysmus ist ja vergänglich.

Ich habe somit objectiv alles gesagt, was hervorzuheben ich für nothwendig hielt. Jetzt komme ich auf das zurück, was mich allein betrifft.

Wie ich bereits erwähnt, arteten die uniformirten Feuerlöschcorps mir gegenüber in Persönlichkeiten aus. Ein gewesener k. k. Gendarme, Josef Susthyák, hat mir vorgeworfen, daß ich Pantalon und einen Cylinder trage, die uniformirten Feuerlöschcorps aber verdächtigen mich, als ob ich der Meinung wäre, daß das Kleid den Menschen nicht zum Ungar mache! bloß der Titel! das Vermögen! und hohe Abstammung!!!

Das Kleid ist etwas sehr gebuldiges, so auch das ungarische, es kann dasselbe Jedermann anziehen, wenn er will — es hat auf jedem Platz. Ich trage daher die Kleider aus Zweckmäßigkeitsrücksichten, obgleich ich das ungarische Kleid oft mehr achte, als das Individuum, das es eben trägt.

Was den Titel anbelangt, so kann ich nur sagen, daß ich darauf gar kein Gewicht lege, und daß es mich nicht ärgert, wenn der Stadthauptmann auf einer Vorladungskarte vor meinem Namen das „Herr“ wegläßt. Dies haben aber bereits sehr viele titellose „Demokraten“ apprehendirt.

Ich gebe zu, daß das Vermögen allein Niemand zum Menschen macht. Bei all dem kann ich aber das „Vermögen“ für keine Sünde halten, schon deshalb nicht, weil es gewissermaßen unabhängig macht und es die Aneignung der erforderlichen Bildung, vor Allem aber der Orthografie und der richtigen Satzbildung beim Schreiben erleichtert. Ich gestehe aber aufrichtig, daß ich kein Communist bin.

Die „hohe Abstammung“ meine Herren! ist eine bloße Fiction. Unsere Abstammung ist ein und dieselbe, bloß die individuelle Entwicklung ist verschieden.

Schließlich mögen die geehrten uniformirten Feuerlöschcorps bedenken, daß es eine sehr gefährliche Sache ist, wenn sich jemand einbildet, ein privilegirter Patriot zu sein. Die heilige Pflicht der Vaterlandsliebe ist etwas viel zu Erhabenes, als daß man sie auf öffentlichem Markt herumzerren oder als Deckmantel für alle Zwecke benutzen sollte.

Es gibt wohl unter ihnen solche, die sich in der Vergangenheit Verdienste um das geliebte Vaterland erworben haben! doch mögen sie bedenken, daß diese Verdienste dadurch nicht im geringsten gesteigert werden, wenn sie, ihren Beruf als Feuerlöschcorps mißbrauchend, Sporne klirren lassen und Soldaten spielen. — Die reine patriotische Tugend bleibt stets rein, auch

dann, wenn man nicht freiwillig in die Uniform schlüpft; die Bürgertugend wird durch die Uebung im Feuerlöschten, am Schauplatz des Brandes mehr be- thätigt, als bei den Ausrückungen, und wenn es zur That kommt, so wird die Uebung im Feuerlöschten und der dem Zeitgeist angemessene Fortschritt der Menschheit mehr nützen, als die Uebungen in den Soldatenspieler-Paraden.

Ueberlegen Sie es gut und nüchtern, daß rückzu- kehren, sich vor gründlichen Motiven zu beugen, keine Schande, sondern eine Tugend ist. Die Noth- wendigkeit zweckmäßiger Reformen anerkennen, müht der Sache mehr als die Halsstarrigkeit, die schließlich der uniformirten und bespornten Unterhaltung das Grab graben wird.

Die Zeit schreitet vorwärts, die Begriffe klären sich, — die Husärenuniform ist auch ohnedies zur Genüge in der gemeinfamen und Honvédarmee ver- breitet; bei dem Feuerlöschten schützt aber die „Pickel- haube“ das Haupt besser, als die rothe Feder; die Pantalons sind am Thatorde bequemer, als die engen ungarischen Hosen etc.

Nehmen Sie die Reformen an, meine Herren! wenn auch vorläufig bloß im Princip und lassen Sie langsam jene verkehrten Ideen von dem Feuerlöschten aussterben, die in Ihrem Gehirn nur allzutiefe Wurzel gefaßt haben, und wenn Sie meine Motive ihrer ge- schähten Aufmerksamkeit würdigen, so werde ich wenig- stens den Erfolg meiner Worte bemerken, daß ich einigermaßen geholfen habe, das verzehrende Feuer zu löschten, welches in dem Hirnkasten meiner übrigens sehr geehrten Mitbürger, der uniformirten Feuerlöschten, schon seit langer Zeit so verheerend wüthet.

In dieser angenehmen Hoffnung schließe ich meine anspruchlosen Zeilen.

Vánhid y Béla.

Verzeichniß

derjenigen Gegenstände, welche bei der am 10. April L. J., Nachmittags 4 Uhr, abzuhaltenden regelmäßigen General-Versammlung der städti- schen Repräsentanz zur Verhandlung gelangen.

- 1. Bericht über die Verificirung der am 4. März l. J. gewählten Mitglieder des Repräsentantenkörpers.
2. Magistratsgutachten über den Bau ständiger Militärcasernen.
3. Bericht der mit der Anleihe-Operation betrauten Commission in Betreff der Anleihe.
4. Commissionsbericht bezüglich der stehenden Ge- wässer und Sümpfe in der Vorstadt Gája.
5. Commissionsbericht über die Bemerkungen des Ministeriums auf das Municipalorganisationsstatut.
6. Commissionsbericht über die Bemerkungen des Ministeriums auf das Organisationsstatut des Wai- senstuhls.
7. Gesuche der Herren Szántó Daniel und Abler Lajos um Erlangung der Obergeringenstelle.
8. Bericht des Stadthauptmannamtes über die Strafgeder.
9. Bericht desselben über das Gesuch des Av- rám Arfa betreffs Erlangung eines Gnadengehaltes.
10. Bericht der Finanzcommission bezüglich der Gnadengehalte für die Herren Szekulits, Sztan- kovits und Schór.
11. Gesuche der Salzhandler betreffs Verlegung der f. Salzmagazine innerhalb der Eisenbahnstation.
12. Bericht der Wirtschaftskommission über das Resultat der Minuendo-Licitation betreffs Lieferung von ungereutertem Schotter zur Auffüllung des Hofes im Cimentirungsamtsgebäude.
13. Bericht der Wirtschaftskommission über das Resultat der Licitation betreffs Verpachtung von 9 Joch Gründen nächst der Radnaer Straße.
14. Bericht der Wirtschaftskommission über die Ausschließung der säumigen Unternehmer und im Rück- stande befindlichen Pächter von den Licitationen und Minuendo-Licitationen.
15. Bericht über das Resultat der Privatpenden zur Anschaffung von Feuerlöschrequisiten und Gründung eines eigenen Fonds.
16. Vorlage seitens des Waisencassaamtes für das Jahr 1871.
17. Gesuch des Secretärs des Wettrennvereins um Ertheilung einer Frist bis Ende September zur Einzahlung der rückständigen Pachtgebühr für den Wettrennplatz.
18. Antrag über die Pflasterung des Platzes vom Ende der Promenade bis zur Radnaer Straße.
19. Gesuch der constituirten Arader Handels- und Gewerbekammer betreffs Anfertigung des zur Kosten- tragung erforderlichen Proportionschlüssels.
20. Intimat des Ministeriums für öffentliche Ar- beiten und Communication an die Communications- Unternehmer betreffs Anwendung der Amtssprache.
21. Rescript des Finanzministeriums betreffs Uebertragung der öffentlichen Steuereintreibung an das städtische Municipium.

22. Zuschrift der Arad-Siebenbürger Eisenbahn bezüglich des Solymoser Zweigbahn.

23. Besuch des Herrn Johann Ledesch be- züglich des Baues der Zweigbahn nächst den Soly- moser Steinbrüchen.

24. Zusendung seitens der Comitats Torba, Bars, Ung und Borsod des Namensverzeichnisses der neu- constituirten Beamtenkörper und der Bezirks-Ein- theilungen.

25. Zusendung seitens des Temeser Comitats des Organisationsstatuts.

26. Zuschrift des Hunyader Comitats betreffs Ausbau der Eisenbahn von Hászeg bis Sonta.

27. Magistratsgutachten über die Manipulation der Viehpässe.

28. Bericht des Oberfiscals über die Unmöglich- keit des Vertragsabschlusses bezüglich des Freyberger- schen Hauses.

29. Bericht desselben über die Unmöglichkeit der Durchführung der genehmigten Ueberschreibung der von Dana Mihály gepachteten Felder an Herrn Carl Probst.

30. Bericht desselben über die Unmöglichkeit der Vertragsabschließung mit Njiga Bócsa und Rajó Mihály bezüglich der Grundpachtung.

31. Bericht desselben, daß der einjährige Pacht- betrag für die seitens des Herrn Anton Mahler gepachteten Gründe nicht sichergestellt ist.

32. Derselbe unterbreitet die mit Dohró Mitru, Grozav Gája, Reck Antal, Floresku Péter, Karanicz Ferencz und Mojza Flora abgeschlosse- nen Grundpachtverträge.

33. Commissionsbericht bezüglich der Hausord- nung.

Herausgegeben von Inftitoris Kálmán, Obernotär.

Tagesneuigkeiten.

— In Lugos constituirte sich am Ostermontag der Bezirksauschuß der Deakpartei im Wahlbezirk Lugos. Das Wahlergebnis ist folgendes: Präses: Josef v. Parvly; Vicepräses: Comitats-Obernotär Johann v. Pauf, gr.-or. Pfarrer Adam Rozsa. Gleichzeitig wurde der Ministerialrath Béla v. Szen de für die nächste Landtagsperiode zum Candidaten proclamirt und beschloffen, eine Deputation mit dem Auftrage nach Ofen zu entsenden, ihm das Mandat anzubieten.

— Die am Ostermontag in Fünfkirchen abgehal- tene General-Versammlung des Fünfkirchner Deakclubs hat der Regierung und der Majorität des Reichstages für ihr constitutionelles Verhalten gegenüber den Ge- waltskritten der Minorität das ungetheilte Vertrauen votirt.

— In Stuhlweissenburg entwickelte am Ostermontag Vormittags Julius Schwarz unter Eisenrufen der viele Tausende zählenden Volksmenge den Standpunct der unabhängigen Linken auf Grund- lage seines eigenen Fortschrittsprogramms, und erhielt bei Beginn und am Schluß seiner Rede begeisterten Applaus der Linken. Die Partei Tiska's besteht da- selbst höchstens aus einigen Fortes, deren journalistische Agitation die ganze Linke entschieden mißbilligt.

— Aus Preßburg, 2. d. M. wird telegrafisch berichtet: Bei dem gestern hier gemachten Versuche, einen Club der Linken zu gründen, war der Abge- ordnete Horn anwesend. Die Versammlung, zumeist aus betrunkenen Leuten, die nicht einmal Wähler, be- stehend, wurde, da sich schließlich eine Rauffcene ent- wickelte, durch die Sicherheitsorgane auseinander ge- trieben.

— Der Kaschauer Deakverein hielt am 24. v. M. im Reboutensaal eine Conferenz, über welche wir der in Kaschau erscheinenden neuen Zeit- schrift „Pannonia“ folgende Mittheilung entnehmen: Den Gegenstand der Verhandlung bildete der Entwurf eines, durch früheren Beschluß des Vereines zur Ausarbeitung gelangten liberalen Programmes, welches nunmehr zur Verathung vorgelegt wurde.

— Bei Durchprüfung derjenigen Punkte, welche sich auf die Regelung der interconffessionellen Angelegenhei- ten bezogen, trat eine wesentliche Meinungsverschieden- heit zu Tage, welche einen Vertreter der römisch- katholischen Kirche bewog, gegen das im Principe auf- gestellte Programm sein „Veto“ einzulegen. — Um den fortwährenden Beschuldigungen einer reactionären Tendenz des Deakvereines entgegenzutreten, beschloß derselbe, es sich zur Aufgabe zu machen, auf die gänzliche Beseitigung aller kirchlichen Vorrechte hinzu- arbeiten, sowie auch die grundsätzlich ausgesprochene Emancipation aller, auf das bürgerliche Recht begrün- deten Acte vom kirchlichen Einflusse anzustreben. Die Vertreter der römisch-katholischen Kirche erklärten hier- auf, daß sie sich, bei Annahme dieser Punkte, jeder weiteren Theilnahme an dem Wirken des Vereines zu entziehen gezwungen wären. Ein von mehreren Ver- einmitgliedern vorgeschlagener Compromiß fand bei der Mehrzahl keinen Anklang, weshalb das Präsi-

dium zur Abstimmung über die Frage schritt: ob in Folge eines Compromißes eine Aenderung in der Sty- listik des Programmes vorzunehmen, oder ob das- selbe in seinem vollen ursprünglichen Wortlaute anzu- nehmen sei.“ Die Majorität entschied sich für un- veränderte Annahme des liberalen Pro- grammes. Es steht somit zu befürchten, daß sich der katholische Clerus bei den nächsten Wahlen von der Abstimmung gänzlich enthalten wird.

•. (Wien-Berliner Citizüge.) Nach Eröffnung des Wiener Bahnhofes der Oesterreichischen Nordwestbahn werden An- fangs Juni zwischen Wien und Berlin directe Citzüge über Reichenberg eingeführt werden. Dieselben sollen über Jungsburgau und Kolin in der einen, über Löbau-Görlitz in der anderen Rich- tung derart verkehren, daß man über Reichenberg die Entfernung zwischen Wien und Berlin in der Zeit auf einer anderen Route noch nicht erreichten kurzen Zeit von circa 19 Stunden zurücklegt. Die vor einigen Tagen in Reichenberg versammelten Vertreter der beteiligten Bahnen einigten sich dahin, daß der Citzug, der Wien nach 10 Uhr Abends verläßt, fünfzig am dar- auf folgenden Morgen um 9 Uhr in Reichenberg und Nachmittags um 5 Uhr in Berlin eintrifft. Umgekehrt wurde in Aussicht ge- nommen, den Citzug um 5 Uhr Nachmittags von Berlin abgehen, nach 10 Uhr Abends in Reichenberg und des Morgens um 9 Uhr in Wien eintreffen zu lassen.

•. (Ein Roman.) Sollten angehende Romanschreiber den vorläufig beendigten Tichborne-Proceß etwas gar zu ver- wickelt finden, so bietet die englische Pairie ihnen einen kaum weniger romantischen Stoff in der Geschichte des Grafentums Aberdeen. John Campbell beansprucht den Titel eines Earl of Aberdeen in der Pairie von Schottland und eines Viscount Gordon in der Pairie des vereinigten Königreiches. Der Fall hat gewisse Ähnlichkeit mit dem Streit um die Baronetie Tich- borne, nur daß der Präsident auf den Titel eines Earl of Aberdeen und Viscount Gordon, sowie auf den mit letz- terem verbundenen Oberhausstich, kein hergelaufener Betrüger ist. Der Sachverhalt liegt kurz folgendermaßen: Der fünfte Earl of Aberdeen, der Jahrelang Premierminister war, hatte drei Söhne, von welchen zwei ihn überlebten, und von denen der älteste Titel und Besitzungen erbt. Dieser, durchaus als ein Musterbild eines englischen Edelmannes im besten Sinne des Wortes geschätzt, setzte sich in den Kopf, daß seine Constitution sehr schwach sei und daß er dieselbe am besten durch Seefahrt kräftigen könne. Im Jahre 1866 schiffte er sich demnach von Liverpool nach Neu- Braunschweig ein, wo er einige Zeit bei seinem Oheim, dem Gouverneur genannter Provinz, blieb und dann nach den Vereinigten Staaten ging. Im Mai 1866 traf er in Boston mit zwei Land- leuten an und in ihrer Gesellschaft bediente er sich das letzte Mal in der Öffentlichkeit seines wirklichen Namens. Mit seiner Mutter führte er beständige Correspondenz, ohne jedoch seine Einkünfte als Earl of Aberdeen anzurühren, und er nährte sich von seinem Gehalt, welchen er als Steuermann und später als Capitän kleiner amerikanischer Küstenfahrer bezog. Er studierte sehr eifrig und es schien ihm nicht die mindeste Mühe zu machen, den Ver- suchungen, denen Seeleute gewöhnlich ausgesetzt sind, zu wider- stehen. Er nahm den Namen S. J. Osborne an, und Niemand ahnte, wer er wirklich sei. Im Jänner 1870 schiffte er sich als Steuermann in der „Gera“ ein, einer kleinen Schaluppe, die von Boston nach Melbourne in See ging, und sechs Tage nachher wurde er von einer Sturzwellen über Nord gewaschen. Niemand sah ihn wieder. Der jüngere Bruder trat das Vermögen des Berun- glückten an; seine Ansprüche auf die Pairie indessen stießen beim Oberhause, welches stets die unumstößlichsten Beweise verlangt, noch auf Schwierigkeiten, weil noch immer eine kleine Möglichkeit vor- handen ist, daß „S. J. Osborne“ von einem anderen Fahrzeuge gerettet worden sei.

•. Dem ermordeten Vize-König von Indien, Lord Mayo, soll in Calcutta ein Monument gesetzt werden und ist zu diesem Behufe bereits die Summe von 20.000 Pfd. St. gezeichnet worden. Während die Criminal-Procudur gegen Ehrli Ali, den Mörder des Vize-Königs, schwebte, empfahl die „Delhi Gazette“ folgende Strafe für denselben, die in ihrer Ent- schiedenheit fast an das Gröstele grenzt. Das Blatt schlug vor, Ehrli Ali mit einem M (Mörder) zu brandmarken, ihn beider Arme oberhalb der Ellenbogen zu herabreißen, auf 21 Jahre nach England zu transportieren, jeden Monat einmal zu peitschen, mit dem wilden Bestien im Tower (?) zusammen auszustellen, und wenn er am Ende des 21. Jahres noch am Leben sein sollte, ihn zu enthaup- ten, seine Leiche zu viertheilen und zu verbrennen.

•. (Angenehm.) Australien wurde im Jänner d. J. von einer ungemelten Hitze heimgesucht. Aus Adelaide wird ge- meldet, daß die Temperatur zwölf Tage und Nächte lang nie niedriger als 82 Grad F., wohl aber häufig genug 108 Grad im Schatten war. Das Geschäft geriet fast gänzlich ins Stocken. Die Häuser wurden tagsüber so heiß, daß die Nacht zur Abkühlung nicht hinreichte und daß es vielen Personen geradezu unmöglich wurde, zu schlafen. Selbst ein kaltes Bad wurde zu einem seltenen Luxusartikel, da die Temperatur der Wasserleitung auf 79 Grad stieg. Gegen Ende dieser zwölf Tage stieß Ales, was nur konnte, an die Meeresküste. Am letzten Abend vor dem Witterungswech- sel wurde jedes verfügbare Fuhrwerk requirirt, und der Strand von Glenby war mit mehreren tausend Personen angefüllt, die zum großen Theile die Nacht in der verhältnismäßig kühlen und frischen Seeluft zubrachten. Diejenigen, welche nicht an die See- küste gehen konnten, suchten sich dadurch zu helfen, daß sie sich in freier Luft hinlegten, und manches Haus bot das eigenthümliche Schauspiel einer geöffneten Hausthür, mit dem „Hausgegenstän-

und seiner Familie auf dem Flur umherliegend. In einigen Fällen kamen die männlichen Mitglieder der Familie geradezu auf die Straße und schliefen auf dem Pflaster.

(Gesamtausgabe von Grillparzer's Werken.) Wie die „A. N. Ztg.“ unterm 27. d. M. meldet, hat die F. G. Cotta'sche Buchhandlung in den letzten Tagen das unum- schränkte Verlagsrecht sämtlicher Werke Grillparzer's, der schon erschienenen sowohl als der im Nachlaß vorgefundenen noch un- erschienenen erworben und bereitet nunmehr eine Gesamtausgabe gedruckt, erworben und bereitet nunmehr eine Gesamtausgabe gedruckt, erworben und bereitet nunmehr eine Gesamtausgabe gedruckt...

Aus dem Vereinsleben. Einladung.

Der Centralausschuß des „Lehrervereins der Arader Gegend“ wird Samstag den 6. April l. J., Nachmittags 5 Uhr, in der Wohnung des Vereinskassiers Herrn Josef Nagh, (Eßtergasse Nr. 3) seine regelmäßige Ausschusssitzung abhalten, wozu die pl. t. Ausschusssmitglieder hiemit eingeladen werden.

Im Auftrage des Präsidiums: Johann Lele, Vereinsnotär.

Volkswirtschafts- und Handels-Zeitung.

B. & K. Arad, 3. April. Getreide. Die Stimmung im Getreidegeschäft bleibt fortwährend ruhig bei schwachem Verkehr, und beschränken sich die Umsätze zumeist an der Platz Consum.

Preise unverändert. Arad, 3. April. Spiritus unverändert im Preise.

Wien, 2. April. Getreidegeschäft. Das Geschäft in Weizen war heute sehr schwach, einerseits wenig Ausgebot, andererseits nur mäßige Kauflust, die vorwöchentlichen Preise behaupten sich fest, leichtere Sorten holten auch einige Kreuzer mehr. Umsatz bei 10,000 Meßgen. Roggen wenig beachtet, unverändert. Gerste matt, einige Kreuzer billiger erhältlich. Mais gegen Vorwoche 15 bis 20 kr. billiger. Hafer sehr fest.

Zur amtlichen Notirung gelangten folgende Schlüsse: Weizen, 82 1/2 pfd. fl. 6.95, per 3 Monate. — Weizenburger, 85 1/2 pfd. fl. 7.32 1/2, 81 pfd. fl. 6.70, 78 pfd. fl. 6. — Mais per Cassa. — Somogyer, 85 pfd. fl. 7.20, per 3 Monate. — Oberländer, 85 1/2 pfd. fl. 7.35, 84 1/2 pfd. fl. 7.25, per 3 Monate. — Pfister Boden, 82 1/2 pfd. fl. 6.90, 85 pfd. fl. 7.22 1/2, Weides per 3 Monate.

Gerste, 72 pfd. gew. fl. 2.82 1/2, per Cassa. Mais, fl. 4.45, 4.50, 4.52 1/2, per Zollcentner, per Cassa. Ujancs-Weizen per Frühjahr 6.85 S., 6.90 W., April-Mai 6.60 S., 6.65 W.

Ujancs-Roggen 78 pfd. per Frühjahr 3.50 S., 3.52 1/2 W. Ujancs-Mais per Mai-Juni 4.02 S., 4.04 W. Ujancs-Hafer per Frühjahr 1.85 S., 1.86 W.

Wien, 2. April. (Schlachthofmarkt.) Der heutige Zutrieb zum Schlachthofmarkt betrug 570 galizische, 834 ungarische und 644 deutsche Mastochsen. Gute Qualitäten waren genügend zugetrieben, das Gewicht der meisten Parteien schwankte zwischen 900 bis 1200 Pfund, das der Primawaare (circa 400 Stück) zwischen 1200 bis 1650 Pfund Schlachtgewicht per Paar. Der Markt war durch den geringen Zutrieb und die lebhaftere Beteiligung der Landfleischler etwas animirt, und besserten sich die Preise für alle Qualitäten um 50 kr. per Centner. Man notirte für galizische Mastochsen von fl. 33 bis fl. 34, für ungarische und deutsche von fl. 32.50 bis fl. 34 per Centner.

Wien, 2. April. (Stechfleischmarkt.) Der Zutrieb zum Stechfleischmarkt betrug 1085 Schweine, darunter waren 700 von Ungarn und der Rest von Galizien und der Umgebung. Man notirte für Primawaare im Gewicht von 400 bis 700 Pfund per Paar von fl. 28 bis fl. 32, für mindere Qualitäten, 180 bis 300 Pfund schwer, von fl. 25 bis fl. 27 per Centner lebenden Gewichtes.

Wiener Börse vom 2. April. Im heutigen Borgeschäfte waren es vornehmlich die Actien der Anglo-Bank, welche lebhafteste Kauflust hatten, sie setzten mit 331.50 ein und erhöhten sich bis 338, dagegen ermatteten Creditactien von 345.75 bis 344, Unionbank-Actien ex coupon gehandelt von 328.50 bis 324. Nebenwerthe verfolgten eine diverse Tendenz, einige von ihnen wurden zu steigenden Curfen aus dem Verkehr genommen, so Handelsbank-Actien von 257 bis 261.50, Depositenbank-Actien bis 107, die Actien des Oesterreichischen Sparvereins von 139.50 bis 142.75, die Actien des Oesterreichisch-Ungarischen Escomptebank-Actien bis 117.75 vor.

bei denen die Haufe in den letzten Tagen selbstverständlich schien, reagierten.

Es verloren die Actien der Hypothekar-Rentenbank von 260 bis 256.50, die Actien der Commissionbank von 184 bis 176; Maklerbank notierten 162 nach 168, Sparbank 115.50 nach 117; die Actien der Vereinsbank erster Emission 147 nach 150. Die Actien des Wiener Bankvereins bedangen ex coupon 320, Börsenbank 132, Noten- und Rentenbank 114 und 112.50; Ottoman-Bank schwankten zwischen 145.50 und 144, Ungarische Bodencredit-Actien hielten sich auf 135.

Lombarden notierten 206.20 nach 205.50, Staatsbahnactien wurden zu 389.50 und 390 abgeschlossen. Die Actien der Allgemeinen Oesterreichischen Baugesellschaft kamen zu 128 und 127.20 vor. Geld zog an, die Versorgung war ziemlich erschwert.

Um halb 12 Uhr blieben: Creditactien 344, Anglo-Bank-Actien 336, Unionbank 324, Lombarden 205.60, Zwanzig-Francsstücke 8.81.

Zu Beginn des Mittagsbörsen waren die leitenden Effecten, zumal die Schwierigkeit der Prolongation anhielt, mäßig gedrückt. Der Verkehr blieb im Ganzen beschränkt. In den Actien der Vorortebank kamen 105, in denen der Börsen- und Creditbank 124.25, in Oesterreichisch-Ungarischen Escomptebank-Actien 117.75 vor.

Zur Erklärungszeit waren: Creditactien 343.75, Anglo-Bank-Actien 335.75, Unionbank-Actien 323.75, Lombarden 205.80.

Renten wie legthin, Türkenlose 77. Die Baluta gedrückt; Zwanzig-Francsstücke flehend, 8.81.

(Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 343.30, Anglo-Bank 335.50, Unionbank 321, Lombarden 205.50, Zwanzig-Francsstücke 8.82, Geld theuer, Nebenwerthe angeboten.

Wien, 2. April. (Verlosungen.) Bei der heutigenziehung der Creditlose gewannen: Serie 576 Nr. 54 200,000 fl., Serie 4130 Nr. 60 40,000 fl., und Serie 4130 Nr. 72 20,000 fl.

(1854er Staatslose.) Bei der heute im Beisein der Staatsschulden-Controls-Commission des Reichsrathes vorgenommenen 35. Verlosung der Gewinn-Nummern der Staatsschuldverschreibungen des vierprocentigen Staatslotterie-Anlehens vom Jahre 1854 per 50,000,000 Gulden Conventions-Münze wurden aus den verlosenen 28 Serien: Nr. 96 227 232 295 352 457 729 1081 1308 1347 1413 1581 2266 2292 2302 2641 2773 2839 2948 2985 3180 3184 3281 3446 3514 3738 3768 und Nr. 3843 nachstehend verzeichnete zwei Gewinn-Nummern mit den nebenbezeichneten Gewinnen in Conventions-Münze gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 110,000 Gulden auf Serie 3738 Nr. 5 und der zweite Treffer mit 20,000 Gulden auf Serie 3514 Nr. 29. Auf alle übrigen in den obigen verlosenen 28 Serien enthaltenen und hier nicht besonders aufgeführten 1398 Gewinn-Nummern der Staatsschuldverschreibungen entfällt der geringste Gewinn von je 300 Gulden Conventions-Münze.

Berkehr-Ausweis der Arader ersten Sparcassa vom Monate März 1872.

Table with columns: Einnahmen, Ausgaben, fl., kr. Rows include: Cassarest am 29. Februar 1872, Einlagen und Bindegebühren, Rückgezählte Einlagen u. Interim-Zinsen, Escomptirte Wechsel, etc.

Arad, am 31. März 1872. Gesehen: Carl Andronji m. p., Nicolaus Lukácsy m. p., Director. Eduard Eckhart m. p., Buchhalter.

Berkehr-Ausweis der Arader Gewerbe- und Volksbank pro März 1872.

Table with columns: Sparcassa-Einlagen, Rückzahlungen, Stand pro 31. März, Conto-Corrent-Einlagen, Rückzahlungen, Stand pro 31. März, Gesamte Einlagenstand.

Escompte-Geschäft.

Table with columns: a) Bankwechsel, b) Creditwechsel. Rows include: Portefeuillestand am 29. Februar, Escomptirt im März, Eingelöst und reescomptirt, etc.

Effecten-Vorschuß.

Table with columns: Stand am 29. Februar, Ertheilte Vorschüsse, Rückgezählte Vorschüsse, Stand am 31. März.

Effectenvorschüsse im Conto-Corrent.

Table with columns: Stand mit 29. Februar, Ertheilte Vorschüsse, Rückzahlungen, Stand mit 31. März, Cassa-Bewegung.

Berkehr-Ausweis der „Arader Handels- und Gewerbe-Bank“ pro März 1872.

Table with columns: Verzinsliche Einlagen, Stand ultimo Februar, Einlagen im März, Rückzahlungen im März, Stand ultimo März.

Cassenscheine.

Table with columns: Stand ultimo Februar, Ausgegeben im März, Eingelöste im März, Stand ultimo März.

Giro-Abtheilung.

Table with columns: Stand ultimo Februar, Einlagen im März, Rückzahlungen im März, Stand ultimo März, Betrag der Gesamteinlagen im März.

Escompte-Geschäft.

Table with columns: Portefeuille ultimo Februar, Escompt. Wechsel im März, Reescompte und Incasso im März, Portefeuille-Stand ultimo März.

Lombard-Geschäft.

Table with columns: Debitoren-Stand ultimo Febr., Ertheilte Vorschüsse im März, Rückgezählte Vorschüsse im März, Debitoren-Stand ultimo März.

Waaren-Vorschüsse.

Table with columns: Stand ultimo Februar, Ertheilte im März, Rückgezählte im März, Stand ultimo März.

Cassa-Bewegung.

Table with columns: Baarbestand ultimo Februar, Einnahmen im März, Ausgaben im März, Baarbestand ultimo März, Reivirement im März 1872, Arad, 1. April 1872.

Berkehr-Ausweis der Arader Comitats-Sparcassa pro März 1872.

Table with columns: Einlagen, Stand am 29. Februar, Einlagen im März, Zusammen, Rückzahlungen im März, Stand am 31. März.

Escompte-Geschäft.

Table with columns: Portefeuille-Stand am 29. Febr., Escomptirt im März, Zusammen, Incasso im März, Portefeuille-Stand am 31. März.

Vorschüsse.

Table with columns: Stand am 29. Februar, Ertheilt auf Werthpapiere, Ertheilt im Conto-Corrente, Zusammen, Rückgezählt auf Werthpapiere, Rückgezählt im Conto-Corrente, Stand am 31. März.

Reeller, wirklicher Ausverkauf

von fertigen

Herrenkleidern und Herren - Schuhwaaren.

Wegen Aufbau des Ackermann'schen Hauses am Hauptplatz empfehlen die Befertigten ihr gut assortirtes Lager aller Gattungen

Herrenkleider und Herrenschuhe

zu den billigsten Preisen und bitten um zahlreichen gütigen Zuspruch.

BRÜDER MÜNZ,

Hauptplatz, im Ackermann'schen Hause.

(860-3.10)

Speereie-Geschäft,

gut eingerichtet, auf lebhaftem Posten, mit angrenzender geräumigen Wohnung vom **1. Mai d. J.** zu verlassen.

Näheres bei

Ph. Walder,

Serrenngasse.

(323-2.2)

CONCURS.

Bei der **Arader Gewerbe- und Volksbank** ist die Stelle des

Buchhalters

(329-1.3)

mit **1. Mai d. J.** zu besetzen.

Bedingungen sind, Routine im Bankfache, vollständige Ausbildung in den einschlägigen Comptoirarbeiten, und Kenntniß der ungarischen Sprache.

Jene Bewerber, welche bereits bei Geldinstituten in Verwendung standen, haben den Vorzug.

Offerte mit Anführung der Ansprüche sind **bis längstens 20. April** an die Direction einzusenden.

Arad, den 4. April 1872.

Arader Gewerbe- und Volksbank.

Wer gesund alt werden will

Ist Frühjahr die beste Zeit zum Anfang einer Cur-Unternehmung, der Kaufe zur Körperreinigung und frischer kräftiger Belegung das Universal-Blutreinigungsmittel

Syropo - Pagliano.

Hunderttausende haben schon, die durch Versuchen anderer Arznei-Mitteln an allen Gesundheits-Hoffnungen zweifeln, ihre entkräftete Gesundheit staunend frisch und kräftig in der kürzesten Zeit wieder zurück erhalten.

Zu bestellen echt und so wirksam durch den alleinigen Haupt-Agenten

Stefan Giergl in PEST, erster königl. ung. priv. Spielkarten-Fabrikant, Deák-gasse Nr. 6, zweiten Stock.

Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.40

6 Flaschen ditto ditto fl. 6.50

12 Flaschen ditto ditto fl. 12.-

Größere Abnehmer werden begünstigt, weniger als zwei Flaschen werden nicht versendet. (264-5.6)

Berichtigung.

In einem uns überkommenen Bruchstück einer Zeitung lesen wir mit Erstaunen:

Anerkennung.

Herr Stefan Giergl, erster k. priv. ung. Spielkarten-Fabrikant in Pest, ist nicht nur mein alleiniger Hauptagent für ganz Ungarn und mit mir in fortwährender Geschäftsverbindung, sondern durch die Jahre seines erprobten thätigen Wirkens mein persönlicher Freund geworden, welcher als solcher stets mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt wird.

Ich erkläre daher ein für allemal jede Anschuldigung oder Verdächtigung gegen denselben — aus Gesichtsneid für eine gemeine Verleumdung Florenz, 18. Mai 1871.

Sieronymus Pagliano, Professor.

Diese Insektion ist ein eigenmächtiges Product des sich erster kön. ung. Spielkarten-Fabrikant nennenden Herrn Stefan Giergl zu Pest, mit gefälliger Unterschrift zur Sanctionirung der Fälschung.

Besagter Herr Stefan Giergl war wohl noch vor einem Jahr unser Klient, niemals aber unser Freund. Seitdem hat derselbe seine Bestellungen bei uns eingestellt und bedient seine Abnehmer mit einem ebenso wohlfeilen als wirkungslosen, ja nachtheiligen Erzeugniß eines Paglianosyrup-Fälschers, wie die uns zur Beurtheilung eingehenden, bei ihm bezogenen Flaschen beweisen.

Florenz, 12. Juli 1871.

Prof. Girolamo Pagliano m. p.

Obige „Berichtigung“, Beilage zum „Pester Lloyd“ vom 24. und 29. August 1871, wird mit dem Beifügen hiermit wiederholt und bestätigt, daß die den gefälligen Spruch des Herrn Stefan Giergl umhüllenden Bücher ebenfalls gefälschter Nachdruck sind.

Gleichzeitig bringe ich dem P. T. Publicum zur Kenntniß, daß mein Paglianosyrup echt bei den Herren Depositeuren

F. Tones & Comp. in Arad

zu haben ist. Florenz, den 21. März 1872. (304-3)

Prof. Girolamo Pagliano.

Natural-wasserdichte Leinwandstoffe.

Plachen für Wagen und Schiffe, Leinwandstoffe für Zelt- und Decklucher jeder Art, aus der

Fabrik wasserdichter Stoffe

von

M. J. Elsinger & Sohn in Wien.

Diese natural-wasserdichten Decken und naturalwasserdichten Stoffe — so vollkommen als nur diese Fabrik allein in Oesterreich sie erzeugt — müssen zuversichtlich durch immer größer werdende Beliebtheit alle ähnlichen Fabrikate künftighin in den Hintergrund stellen, indem sie bei vollkommener Wasserdichtigkeit niemals spröde, niemals brüchig werden, somit dadurch und durch die Güte des eigens dazu erzeugten Rohstoffes eine dreimal so grose Haltbarkeit als die mit Deslauthschud imprägnirten Decken besitzen, was die etwas größeren Anschaffungskosten deshalb reichlich aufwiegt.

Plachen in den meist begehrten Größen stets vorräthig, Bestellungen für besondere Dimensionen werden zur schnellsten Ausführung übernommen.

Regenmäntel mit und ohne Rath, Bettelunterlagen u. s. w. verfertigt die Fabrik in vorzüglicher Qualität.

Preis-Courante und Muster werden auf Verlangen durch

A. Hann in Arad,

welcher auch Aufträge entgegennimmt, bereitwillig zugesendet. (310-3.4)

Echte Münchner, Pariser & Wiener öl-gemalte Bilder auf Ratenzahlung.

Nur zwei Gulden die erste Rate, um sich einen feinen Spiegel mit Goldrahmen zu verschaffen.

Auch auf einen Toiletteisch zahlt man nicht mehr als drei Gulden die erste Rate.

Vier Gulden die erste Rate auf zwei hübsche Bilder mit Goldrahmen, ob Landschaften, Architekturen, Heilige oder sonst welche Gattung.

Dann sind mit fünf Gulden die erste Rate ganz feine Ideal-Stücke zu haben.

Sechs Gulden die erste Rate, um einen ganz feinen großen Ankleide-Spiegel mit echtem Ceystall-glas und Aufsatz sich einzuwirthschaften zu können.

Und dies alles findet man einzig und allein bei **BRÜDER ADLER,** Hauptplatz neben dem **Café Mahler,** wo die Waare gleich nach der ersten Angabe ausgefolgt wird. Indem wir aber nur sehr kurze Zeit hier verweilen, so ersuchen wir, diese gute Gelegenheit zu benutzen, da eine solche gewiß nicht sobald wieder kommen wird. (328-1.2)

Spiegel mit Goldrahmen auf Ratenzahlung.

Ankleide-Spiegel auf Ratenzahlung.
Toiletteisch-Spiegel auf Ratenzahlung.

Arader Gewerbe- u. Volksbank.

Jene pl. t. Herren Actionäre, welche mit der Einzahlung der letzten Rate bisher noch im Rückstande sind, werden hiemit aufgefordert, dieselbe

bis 20-ten April l. J.

um so gewisser zu leisten, als im entgegengesetzten Falle die nicht vollbezahlten Actien im Sinne des §. 17 der Statuten, nach Ablauf dieses Präclusiv-Termines annullirt werden.

Die Direction.

(328-1.3)

ANZEIGE.

Ich beehre mich einem geehrten Publicum zur herannahenden Frühjahrs- und Sommer-Saison mein frisch assortirtes Lager von feinsten

belgischen Schafwollwaaren,

so wie auch Herren- und Knaben-Anzüge zu den allerbilligsten Preisen zu empfehlen. Auch sind die modernsten Herren-Anzüge so wie Salon-Kleider jeder Zeit fertig am Lager. Um einen freundlichen Zuspruch bittet

achtungsvoll
Blau Janos,

(232-5) Arad, Hauptplatz, Klostergebäude Nr. 39.

Hausverkauf.

Das auf der Pester Landstraße unter Nr. 39 befindliche Haus mit einem großen Grund, der sich bis in die Längengasse erstreckt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Hause daselbst zu erfragen. (327-1.3)

Der

Salzverschleiss

am Hauptplatz im Ringischen Hause, vis-à-vis dem neuen Comitatshause, ist sammt Wohnung und Requisite vom 1. Mai 1. J. an auf drei Jahre zu verpachten. Näheres daselbst zu erfragen. (325-2.3)

Am 5. April 1. J.

werden im großen Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“

verschiedene Möbeln

verkauft. (324-2.3)
Kauflustige werden hiemit eingeladen.

Die von vielen Aerzten empfohlene und mit glänzenden Erfolgen in Anwendung gebrachte Bruchsalbe gegen

Unterleibs-Brüche

von Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Schweiz, ist sowohl durch denselben selbst zu beziehen als durch nachfolgende Depots. Dieselbe enthält durchaus keine schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alle Brüche in den meisten Fällen vollständig. Preis per Topf fl. 3. 20 kr. ö. W.

Niederlage in Pest: **F. Formágyi**, Apotheke „z. heil. Maria“. (209-3.6)

Pagliano's Blutreinigungssyrop

(à Flacon 1 fl. 40 fr.)

Pagliano's Blutreinigungssyrop-Pulver

(à Schachtel 1 fl. 40 fr.)

Pagliano's Tripper-Balsam

(à Flacon 1 fl.)

Pagliano's Augen-Balsam

(à fl. 1.40.)

Derer directer Bezug von Professor **Girolamo Pagliano** in Florenz wird auch Verlangen nachgewiesen, mithin die Echtheit garantiert.

Pastillen Menotti, wunderbar wirkend gegen catarrhale und convulsivische, sowie gegen Keuchhusten, Schwindel, Grippe, Lungen- und Kehlkopfkrankheiten. (à Schachtel 75 fr.)

Dr. Romershausen's Augen-Essenz, als vorzüglich bewährt bei allen Augenkrankheiten (à große Flasche 2 fl. 50 fr.)

Moospflanzen-Zeltl, sehr angenehmen Geschmacks und als Finderung bewährt (à Schachtel 38 fr.)

Kräuter-Liqueur von Daubitz, bewährt als Heilmittel bei schwacher Verdauung, bei Hämorrhoiden, Unterleibs- und Magenbeschwerden. (à Flasche 1 fl. 10 fr.)

Muskel- und Nerven-Essenz aus aromatischen Alpenkräutern, zum ansehnlichen Gebrauch bei Schwäche der Geschlechtsorgane, ihre und dadurch häufig verursachte Impotenz. (à Flacon 1 fl.)

Kiesow's echte Lebensessenz, bei Magenbeschwerden und als Blutreinigungsmittel bewährt. (à Flacon 50 fr.)

Wilhelm's Blutreinigungsthee, als Heilmittel bewährt bei Gicht und Rheumatismus (à Paquet 1 fl.)

Catarrh-Pulver von Dr. Pogaonik, bei Husten, Keuchhusten, Nervenleiden, Blasen- und Harnkrankheiten, bei Hämorrhoiden, bei Hysterie, bei Menstruationsstörungen, bei Gicht, bei Rheumatismus, bei Nervenleiden, bei Hysterie, bei Menstruationsstörungen. (à Schachtel 60 fr.)

Gehö-Oel von Chop in Hamburg, Heilmittel bei beginnender Taubheit, bei veralteter Taubheit. (à Flacon 1 fl. 25 fr.)

Dr Walker's orientalisches Wasser, Heilmittel in allen schwachen und gelähmten Nervensystemen und bei Ermattung nach geistiger und körperlicher Anstrengung (à Flacon 1 fl. 20 fr.)

ferner sind stets vorräthig die **Fichtennadel-Präparat-Erzengnisse des Badens Steinerhof** im Bärthal und billig zu haben bei

F. Tones & Comp.

Speccereihandlung „zum schwarzen Hund“ in Arad.

Hirdetmény.

Az alóliirt jószágigazgatóság részéről közhírré tétetik, miszerint a pécskai uradalomhoz tartozó következő földrésztelkek és egyéb bértárgyak, 1872. évi april hó 17-én d. e. 9 órakor ezen igazgatóság hivatali helyiségében 1872. évi november hó 1-től kezdve, 3, illetőleg 6 évre, nyilvános szóbeli árverés útján a legtöbbet ígérőnek haszonbérbe adatni fognak és pedig:

| Folyó szám | Bértárgy neve és helye | mivelési ág | Kiterjedése | Kiküldési ár hódoként illetőleg összesen | A bérlet | | Észrevétel |
|------------|--|-------------|-------------|--|---------------|----------------|-------------|
| | | | | | hold □ öl | frt. k. | |
| 1 | Királyhegyesi föld | legelő | 221 | 3 | 1872. nov. 1. | 1878. oct. 31. | vizállásos |
| 2 | Kővegyi puszta | szántó | 250 | 670 | " | " | |
| 3 | Németperegri térség | " | 11 | 250 | " | " | |
| 4 | Juhászlaki térség | legelő | 2 | 250 | " | " | |
| 5 | Pitvarosi földek | " | 172 | 786 | " | " | |
| 6 | Tövis | kaszáló | 192 | 713 | " | " | |
| 7 | Halászat apátfalván, Csanádon, Palotán, Nagylakon és Sajtényon | " | " | 38 | " | 1875. oct. 31. | |
| 8 | Apáczai szárazmalom | " | " | 50 | " | 1878. oct. 31. | malomházzal |
| 9 | Kisiratosi | " | " | 36 | " | " | |
| 10 | Peregi juhaköl | " | " | 140 | " | " | |
| 11 | Pécskai földszinti és 1-ső emeleti magtár | " | " | 500 | " | " | |
| 12 | Italméresi jog a csanádi révnel | " | " | 1100 | " | 1875. oct. 31. | |
| 13 | Csanádi rév-vám | " | " | 3600 | " | " | |
| 14 | Nagylaki vásári-jog | " | " | 450 | " | " | |

A bérleti szándékozók 10% bánatpénzzel ellátva ezen árveréshez azon megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az árverési- és szerződési feltételek ezen igazgatóságnál, vagy a pécskai számtartóságnál, hivatalos órákban megtekinthetők.

Írásbeli ajánlatok is elfogadtnak, ha azok kellően bepecsételve, a felajánlott bérösszeghez mért 10% bánatpénzzel és 50 kros bélyegjeggyel ellátva, azon kijelentést világosan tartalmazzák, hogy az ajánlattevő a bértárgyat, valamint a szerződési feltételeket is ismeri.

Utó-ajánlatok nem fogadtnak el.

(322-2.3)

Pécskán, 1872. évi márczius hó 27-én.

A m. kir. jószágigazgatóság.

Die Wechselstube

Wiener Commissions-Bank,

Kohlmarkt Nr. 4,

emittirt

(261-30)

Bezugs-Scheine

auf nachstehend verzeichnete Losgruppen, und sind diese Zusammenstellungen schon aus dem Grunde zu den Vorteilen zu zählen, da jedem Inhaber eines solchen Bezugscheines die Möglichkeit geboten wird, sämtliche Haupt- und Nebentrefser allein zu machen, und außerdem ein Zinsenerträgnis von

30 Francs in Gold und 10 fl. in Banknoten

zu genießen

Gruppe A. (Jährlich 16 Ziehungen.)

Monatliche Raten á fl. 10. — Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 4 Lose:

1 5perc. 1860er fl. 100 Staatslos.

Haupttrefser fl. 300.000, mit Rückkaufsprämie der gezogenen Serie ö. W. fl. 400.

1 3perc. kais. türkisches 400 Frcs. Staatslos.

Haupttrefser 600.000, 300.000 Francs effectiv Gold.

1 herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los.

Haupttrefser 80.000 Thaler ohne jeden Abzug.

1 Innsbrucker (Tiroler) Los.

Haupttrefser fl. 30.000.

Gruppe B. (Jährlich 13 Ziehungen.)

Monatliche Raten á fl. 6. — Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 3 Lose:

1 3perc. kais. türkisches 400 Frcs. Staatslos.

Haupttrefser 600.000, 300.000 Francs effectiv Gold.

1 herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los.

Haupttrefser 80.000 Thaler ohne jeden Abzug.

1 Sachsen-Meinigen-Los. Haupttrefser fl. 45.000. 15.000 südd. W.

Auswärtige Aufträge werden prompt und auch gegen Nachnahme effectuirt. — Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung franco und gratis versendet.